

29. Jahrgang.

Nº 37.



Redaction Dr. W. Levysohn.

Montag den 9. Mai 1853.

Wissenschaftliches.

Magnetisiren der Tische.

Wenn auch die Wissenschaft augenblicklich weder die Art und Weise des sogenannten Tisch-Magnetisirens, noch die praktische Benutzung dieser neuen Kraftäußerung angeben kann, so darf doch der Witz nicht verspotten wollen, was man nicht begreift. Es ist daher Pflicht ernster und besonnener Männer, ihre Beobachtungen zu veröffentlichen, um so zur Prüfung aufzufordern. — Referent kann zwei solche Beobachtungen mittheilen, bei denen ihm nebst allen Anwesenden die Ueberzeugung gegeben wurde, daß keine optische Täuschung oder Scherz im Spiele war. Am 15. Abends wurde beim Chefspräsidenten Dr. Scheller der Versuch angestellt. Fünf Damen verschiedenen Alters und Charakters und drei Herren setzten sich in vorgeschrifter Weise um einen großen, schweren, runden Tisch. Nach längerer oder kürzerer Zeit fühlten Einzelne unter den Gliedern der gebildeten Kette bald Frost in den Händen, bald Hitze an den Schläfen, Prickeln in Fingerspitzen, Ziehen in den Armen ic. Andere hatten keine besonderen Gefühle. Nach $1\frac{1}{2}$ Stunde wurde der Kette ein leichterer Bewegung derselben bemerkbar; allmälig glitt er von rechts nach links unter den Händen fort, die Bewegung wurde geschwinder, bis zuletzt eine sehr schnelle kreisförmige Bewegung erfolgte. Könnte auch trotz des redlichen Willens der Kettenglieder eine unwillkürliche Mitwirkung angenommen werden, so wird eine solche Vermuthung durch die angestellten Versuche entgeschieden abgewiesen. Eine leise Berühring eines Kettengliedes oder des Tisches durch eine andere Person ließ den Tisch augenblicklich stille stehen, eben so auch das Loslassen eines Kettengliedes. Die Versuche dauerten längere Zeit und sämmtliche Anwesenden, zum Theil sehr unglaublich für den Versuch, überzeugten sich von dem Rücken des Tisches ohne mechanische Kraftanwendung. — Es genüge, die Namen der gegenwärtigen Herren zu nennen: Präsident Scheller, Oberstaatsanwalt Paschke, Appellationsgerichtsr. Richter,

Kreisrichter Tippich, Staatsanwälte Langerhans und Ballhorn, Prediger Löwenstein, (in Frankfurt a/D.)

Ein anderer Versuch von drei Herren und Damen wurde am 20. beim Dr. Löwenstein angestellt. Die eine Kette bildenden Glieder waren zum Theil selbst sehr ungünstig für die Glaubhaftigkeit des Phänomens gestimmt, deshalb war an eine Täuschung um so weniger zu denken, als unglaubliche Argusaugen genau aufpaßten. Nachdem wie im vorigen Falle einzelne Glieder eigenthümliche Gefühle verspürt hatten, Andere nicht, erfolgte nach $1\frac{1}{2}$ Stunden erst geringere, dann so entschiedene Bewegung des Tisches, daß an Zweifel nicht zu denken war. Eigenthümlich war nur, daß zuerst keine Drehung, sondern mehr ein Fortrücken des Tisches bemerkt wurde, was vielleicht an Hindernissen im Fußboden, oder an der länglich-runden Gestalt des Tisches liegen mag. Auch andere Versuche haben nicht gescheit und es erscheint als ein Triumph in der Geschichte des Tischräkens, daß der gegenwärtige, mit dem entschiedensten Zweifel und Unglaubenswillen ausgerüstete Regierungsrath Wulsten zugab, daß Tischräcken sei erfolgt und zwar ohne äußere Mitwirkung.

Mannichfältiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Spaziergang an der Decke. Dieses Kunststück vollführt jetzt allabendlich ein Herr Sands im Drury-Lane Theater in London. Es ist dasselbe auch eine transatlantische Erfindung und Herr Sands ein Reitkünstler von Kindesbeinen an, zur Zeit Eigner des Hippodroms in New-York, welcher das Geheimniß seiner halsbrecherischen Leistung von einem wissenschaftlichen Manne erhalten haben will. Er zeigte sich damit zuerst zu Auburn im Mai des vorigen Jahres; später, in Panyan, hatte er das Unglück, mitten in seinem Gange von der Decke herabzufallen, wobei er

sich nicht wenig beschädigte. Hierdurch indeß keineswegs abgeschreckt, übte er seine Kunst nach wie vor und, wie es scheint, gegenwärtig mit ziemlicher Sicherheit. Die Vorrichtungen zu diesem Schauspiel im Drury-Lane Theater bestehen in einer schwebenden, aus starken Bohlen gezimmerten Decke von 28 Fuß Länge und hinreichender Breite, von welcher an beiden Enden ein an starken Seilen befestigter, ebenfalls schwebender Sitz herabhängt, und unter der ein langes Netz in entsprechender Tiefe angebracht ist, um im Fall eines Sturzes den Künstler aufzufangen. Letzterer schnürt an seine Stiefeln Sandalen und befestigt an diese wieder mittelst messingener Ringe und Federn ein Paar schlüsselähnliche Sohlen von ziemlich einer Elle im Durchmesser. Hierauf steigt er auf einer Leiter nach dem einen Sitz empor, legt sich dort auf den Rücken, setzt seine seltsam beschuhten Füße an die schwebende Decke, verläßt dann behutsam den Sitz und spaziert langsam an der Decke hin, wobei er gelegentlich einen Fuß davon entfernt, so daß er nur mit dem andern daran haftet. Das Geheimniß scheint in den Sohlen zu stecken, daher diese auch jedesmal in einem verschloßenen Kasten in das Theater gebracht und ebenso wieder fortgetragen werden. Einige vermuthen, daß die Sohlen mittelst ihrer Höhlungen, woraus die Luft entfernt werde, an der Decke haften, etwa so wie bei den Fliegen, deren Füße mit einem derartigen Apparate versehen sind.

* Die Postanstalt in London. Diese Anstalt, obwohl schon von sehr beträchtlichem Umfange, muß abermals erweitert werden. Als das gegenwärtige Gebäude, vor vierundzwanzig Jahren, vollendet war, glaubte man es sei groß genug, um dem Geschäftsbetrieb wenigstens für das ganze Jahrhundert und darüber zu genügen. Aber wir haben ja seit 1829 den Umschung aller Lebensräder auf eine wunderbare Weise beschleunigt: Dampfschiffe, Dampfwagen, electrische Lichter, electrische Telegraphen u. s. w. sind seitdem in stets wachsender Thätigkeit. Die Arbeiten des Londoner Postamtes, im Jahr 1829 und jetzt, lassen sich gar nicht mit einander vergleichen. 1840 erzählte man sich mit einem Ausdruck von Überraschung und Staunen, daß täglich von London aus 40,000 Briefe versendet würden und die Gesamtzahl der durch das Post-Amt laufenden Briefe betrug jährlich 76,000,000. Im nächsten Jahre, nach Herabsetzung des Portos, stieg die Anzahl über das Doppelte und mit jedem Jahre hat seitdem eine sehr bedeutende Zunahme stattgefunden. Während der letzten sechs Jahre wurden im Durchschnitt täglich nicht weniger als 260,000 Briefe und 14,000 Zeitungen versendet. Die Anzahl der im laufenden Jahre durch das General-Postamt zu befördernden Briefe dürfte nach einer ungfaßren Schätzung gegen 95,000,000 und die der Zeitungen 2,000,000 betragen.

* Auf dem Gute Wolfsmühl bei Thorn, Herrn Gradzky gehörig, hat der Hütteninspektor Kreyher eine Fläche von 700 Morgen mit Eisenstein bedeckt gefunden, der nicht tiefer liegt, als das ihn der Pflug erreicht. Anfänglich wurde die Masse für eine Abart von Naseneisenstein gehalten; bis eine nähere Erforschung ergab, daß es Meteoreisen ist. Die Massen kommen in 2 bis 3 Fuß langen, 3 bis 6 Zoll breiten und 2, 3 und mehrere Zoll

dicken Schollen auf dieser ganzen Ackerfläche vor und sie liegen längs eines Baches bis zu 6 Fuß über einander. Das Gewicht der zusammenhängenden Masse an dem einen Ufer des Mühlbachbettes kann mindestens auf 7200 Centner angeschlagen werden und die gesammte niedergefallene Masse dürfte nicht unter 20,000 Centner betragen. Obwohl solche Erscheinungen schon anderwärts angetroffen und von Chladni, Alexander und Winsworth geschildert worden sind, so ist doch das Herabfallen eines solchen Metallregens eine große Merkwürdigkeit. Man erinnert sich dabei einer Nachricht aus Sebastian Münster's Kosmographie, worin erzählt wird: am 9. Januar 1572 Abends 9 Uhr soll in Thorn ein heftiges Ungewitter gewütet haben, verbunden mit einem schrecklichen Erdbeben, wobei es 10 pfundige Steine gehagelt, die viele Leute getötet haben. — Das wolfsmühlere Meteoreisen ist vollkommen rein; es enthält weder Kohle, Schwefel, Phosphor, Chlor, Arsenik, Blei, Kupfer, Nickel, Kobalt noch Silicium oder irgend eine andere Erdbase, sondern nur zweideutige Spuren von Mangan.

* Eine neue Dampferzeugung, die ein Hr. Cable in St. Louis entdeckt haben will, besteht darin, daß das Wasser, anstatt es, wie bisher, innerhalb eines Kessels in Dampf zu verwandeln, mit einem glühenden Netzwerk aus Metall, ähnlich dem Ericsson'schen, in Berührung gebracht und dadurch in Dampf aufgelöst wird.

* Um zu einer einfachen Erklärung des Tischrücken zu gelangen, zu welcher man Electrizität, Magnetismus, wohl gar eine noch unbekannte rätselhafte Kraft herbeigezogen hat, habe ich folgende Versuche gemacht, die Federmann mit leichter Mühe wiederholen kann und bei denen ihm die Lösung des angeblichen Rätsels sichtbar und fühlbar erscheinen wird. Ich legte einen kleinen glatten hölzernen Teller auf ein gewöhnliches Wasserglas und auf ihn zugleich mit einer andern Person beide Hände mit geschlossener Kette. Nach höchstens fünf Minuten regte sich der Teller, erst leise, dann stärker fühlbar, endlich sichtbar; er bewegte sich, den Händen und den Augen erkennbar, genau nach meinem Herz — also Puls-schlag. Wir machten dann den Versuch, ohne die Kette zu schließen und der Erfolg war derselbe. Ich legte nun meine Hände allein auf den Teller — gleiches Resultat nach etwas längerem Warten; ich legte nur die eine Hand auf den Teller, auch da gelang der Versuch, ja er gelang sogar, wenn ich einen einzigen Finger darauf hielt. Noch mehr, der Teller stand, sobald ich wollte, daß er stillstehe, d. h. sobald sich die Augen von dem Schauspiel des Tellerdrehten abwendeten und die Finger unwillkürlich einen festen Druck auf den Teller übten, welcher das Vibrieren der Holzfasern unterbrach. Auch dreht sich der Teller nicht von Süden nach Norden, sondern von Links nach Rechts, was zu erklären nicht schwer sein dürste. Was von dem kleinen Teller gilt, der leicht in Bewegung zu bringen ist, muß natürlich auch von dem Tische gelten, wenn zu dessen Bewegung auch mehr Kraft erforderlich ist.

Inserate.

Tagd-Verpachtung

auf der städtischen Feldmark Grünberg.

Zur Verpachtung der auf der Grünberger Stadtfeldmark befindlichen 11 Tagdreviere vom 24. August 1853 ab, auf anderweite drei Jahre, hat der Gem.-Vorst. einen Vicitations-Termin auf den

(434)

Donnerstag den 12. Mai d. J.
Vormittags um 9 Uhr, auf dem Rathause hier selbst, angezeigt, und ladet zu selbigem Pacht- lustige hierdurch mit dem Bemerkten ein, daß die Pachtbedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden.

Bekanntmachung.

(Betreffend die Leichenbegleitung mit der Schule)

Dem betheiligten Publikum macht der Gemeinde-Vorst. hiermit bekannt, daß, nachdem die hiesige Friedrichs- oder Stadtsschule aufgehoben und in eine Realschule verwandelt worden, die Leichenbegleitung durch die letztere nicht mehr stattfindet, sondern daß an deren Stelle die sogenannte Mittelschule, d. h. die jetzt von dem Herrn Cantor Kirsch und Herrn Lehrer Heller unterrichteten zwei Knabenklassen dargestellt getreten sind, daß bei einem Leichenbegängnisse mit ganzer Schule beide Klassen folgen, bei einem Leichenzuge mit halber Schule eine der beiden Klassen alternirend folget.

Dabei wird ferner bemerkt, daß bei einer Leichenbegleitung mit ganzer Schule an Gebühren gezahlt werden

1 Thlr. 15 Sgr.

wovon erhalten:

a. der erste begleitende Lehrer 15

b. der zweite = 15

c. der Präfekt des Sängers-

Chors

15

dass bei einer Leichenbegleitung mit halber Schule gezahlt werden:

15 Sgr.

wovon erhalten:

a. der begleitende Lehrer 10

b. der Präfekt 5

dass das sogenannte Rectorgeld bei einem stillen Begräbniss aufhört, daß aber durch gegenwärtige Anordnung die bisherigen bei Leichenbegängnissen bestehenden Stolgebühren der Geistlichkeit ganz unberührt und unverändert bleiben, sowie in denselben auch keine Modifikation eintrete, gleichviel ob das Singechor

auf Verlangen bei Begräbnissen zugezogen wird, oder nicht.

Wird die Theilnahme des Singechors in Anspruch genommen, so wird an dasselbe der bisherige Gebührensatz von 1 Thlr. gezahlt.

Bekanntmachung.

Die bei den schlesischen Städte-Feuer-Societät versicherten Hausbesitzer, welche eine Ermäßigung ihrer Versicherungssumme oder ihr Ausscheiden aus der Societät zum 1. Juli er. beabsichtigen, müssen ihre Ermäßigungs- resp. Abmeldung-Anträge unter Beischluß der betreffenden Gebäude-Beschreibung bis zum 15. Mai er. bei Vermeidung der Zurückweisung schriftlich einreichen. Diejenigen, deren Gebäude hypothekarisch verschuldet, können, insofern diese Schulden in das Ortslagerbuch eingetragen sind, nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung ihrer Gläubiger aus der Feuer-Societät ausscheiden, oder eine Herabsetzung ihrer bisherigen Versicherungssumme beanspruchen. Da diese schriftliche Genehmigung vom Gem.-Vorst. beglaubigt werden muß, so ist am zweckmäßigsten, dieselbe bei Herrn Rathsherrn Weiß zu Protokoll zu erklären. Ist indeß in der Person des Eigentümers etwa durch den Tod oder Eession eine Veränderung vorgegangen, so ist jene Erklärung allemal gerichtlich abzugeben.

Bekanntmachung.

Von Sonnabend den 7. h. an wird Herr Wundarzt Ritter im neuen Schulhaussaal mit der Impfung sämtlicher in diesem Jahre zu impfenden resp. zu revaccinirenden Kinder und zwar von Nachmittags 2 Uhr ab vorgehen und damit alle Sonnabende fortfahren, was

Eine neue Sendung

Mantillen & Visites

Emanuel L. Cohn.

(439)

Zur gütigen Beachtung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in dem Hause des Klempnermärs. Herrn Below in der Fleischerstraße ein

(438)

Posamentier-Waaren-Geschäft,

zu welchem Unternehmen ich die geehrten Bewohner Grünbergs und der Umgegend um geneigtes Wohlwollen bitte, das zu verdienen ich nach Kräften bemüht sein werde.

Wive. Philippson.

„Sommerstoffe für Herren!“

Meine Auswahl in den oben genannten Artikeln ist nun vollständig! und indem ich solche hiermit bestens empfehle, zeige ich zugleich ergebenst an, daß der Verkauf

(326)

Fertiger Herrenkleider

à Rock 1 bis 5 Thaler,
à Weste 20 - 40 Sgr.,
à Hose 30 - 40

wie im v. J. von mir fortgesetzt wird, und kann ich darin, trotz der großen Billigkeit, auch etwas Geschmackvolles und Schönes bieten.

Eduard Seidel, am Holzmarkt.
Eine Parthei herabgesetzte Stoffe, für Diejenigen, denen es weniger auf etwas Neues ankommt, sind auch vorhanden.

D. D.

Freiwilliger Verkauf.

Unsere zu Klein-Heinersdorf Nr. 50 belegene Kutschernahrung nebst den dazu gehörenden Weingärten, sind wir Willens, aus freier Hand zu verkaufen, und haben dazu einen Termin auf

(441)

Mittwoch den 11. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr, in obengenanntem Hause anberaumt. Wir laden Käufer hierzu ein, mit dem Bemerkung, daß bei annehmbarem Gebot der Zuschlag sogleich erfolgt.

Die Kühn'schen Chelente.

In der Dominial-Schäferei zu Wandern bei Ziegenzig stehen gegen 250 Stück gesunde Schafe, Merzen, jedoch zur Zucht noch ganz brauchbar, zum Verkaufe und können solche nach der Schur sofort abgeholt werden. Der unterzeichnete Besitzer

(338) **v. Pfaertner.**

Die neuesten Sommerstoffe zu Röcken, Beinkleidern, so wie recht schöne Westen, empfehle ich in einer reichen Auswahl, und, um jeder Concurrenz zu begegnen, liefere ich diese Gegenstände fertig, bei solider Arbeit zu solchen Preisen, wie sie bisher annonciert wurden, wobei ein geehrtes Publikum den Vortheil hat, nach seiner Wahl ganz passend gearbeitet zu bekommen.

W. Grau, Kleidermacher, 440) Niederstraße Nr. 77.

Bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen ist vorrätig: Der Preußisch-Nestreichische Handels- und Zollvertrag vom 19. Februar 1853. Mit seinen sämmtlichen Anlagen und mit alphabetisierten Verzeichnissen der zollfreien ic. Gegenstände. (Correcter Abdruck.) Zum Gebrauch für Kaufleute, Fabrikanten, Grenzbewohner, Steuerbehörden, Steuerbeamte ic. Preis 7½ Sgr.

Hermsdorfer Schmiede-Stückkohlen verkauft pro Tonne 8 Sgr.

Adolf Schröder, 432) Seilermeister in Neusalz.

Bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen ist zu haben:

Reise-Begleiter zu den Fahrten der Eisenbahnen und Dampfschiffe. Zusammenstellung d. neuesten Fahrpläne für Deutschland und die angrenzenden Länder nebst einer Eisenbahn-Karte wie auch einer Münz- und Meilen-Vergleichungs-Tabelle, den grüferen Reise-Duren, einer Uebersicht der Telegraphenlinien und eines Allgemeinen Anzeigers. 1. Aufl. 3ter Abdruck April 1853. Preis brochirt mit Karte 3 Sgr.

Weinverkauf bei:

C. Jedeck, Niederstr., 46r 5 sgr.
Wittfrau Nitschke, i. d. Rosenstr., 52r 4 sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Gestorbene.

Den 28. April. Frau Anna Elisab. Mühl geb. Hartmann, Ehefrau des verst. Einw. Franz Carl Mühl, alt 69 J. 1 M. (Schlagflus.). — Den 2. Mai. Frau Anna Dorothea separ. Müller geb. Manigel, alt 75 J. 4 M. 3 E. (Altterschwäche)

Marktpreise.

Nach Pr. Maass und Gewicht pr. Schtl.	Sagan, d. 30 April.					Büllstädt, d. 25. April.	
	Höchst thl. sgr.	Pr. thl. sgr.	Niedr. thl. sgr.	Pr. thl. sgr.	Höchst. thl. sgr.	Pr. thl. sgr.	
Weizen.	2	13	9	2	7	6	2 13
Roggen.	2	2	6	2	—	1	26
Gerste gr. fl.	1	27	6	1	22	6	1 22
Hafen.	1	7	6	1	2	6	1 12
Erbsen.	2	3	9	2	1	3	1 27
Hirse.	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln.	—	20	—	—	—	—	16
Heud. Gr.	—	—	—	—	—	—	—
Estroh, Sch.	—	—	—	—	—	—	—

M. Sauermann.

24 Scheffel Hornspähne liegen, wegen Veränderung der Wohnung, billig zum Verkauf beim

(444) Kammacher Bänch,
Niederstr. Nr. 20.